

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Schon im ersten Jahre des Bestehens der Lehrpläne von 1892 hat wenigstens an unserer Anstalt, vermutlich aber auch an vielen anderen Schulen, die Erfahrung gelehrt, daß ohne Anschluß an ein Buch der geschichtliche Unterricht auf den untersten Stufen einen nennenswerten Erfolg nicht erzielen kann. Denn die Schüler vergaßen von acht zu acht Tagen nahezu alles, was der Lehrer mit auch noch so großer Anschaulichkeit vorgetragen hatte, und am Ende des Schuljahres war bei dem gesamten Unterrichte nichts Ersprießliches herausgekommen. Die Schüler selbst sprachen häufig den Wunsch aus, man möchte ihnen ein Hilfsbuch bezeichnen, in dem sie das in der Klasse Durchgenommene zu Hause nachlesen könnten.

Nun weisen die methodischen Bemerkungen allerdings auf die Notwendigkeit hin, daß das deutsche Lesebuch auf diesen Stufen im engsten Zusammenhange mit den biographischen Aufgaben stehe; die deutschen Lesebücher leiden aber ohnehin schon an einer so großen Zersplitterung und planlosen Zerfahrenheit in der Auswahl des Stoffes, daß man sie nicht zwingen sollte, auch noch die schwierigen Anforderungen an den ersten Geschichtsunterricht vollständig zu erfüllen¹⁾.

Dieser Gesichtspunkt war es vornehmlich, der uns veranlaßte, vorliegendes Hilfsbuch zu verfassen; wir würden uns freuen, wenn es seinem Zwecke entspräche und unseren Fachgenossen willkommen wäre.

Das Buch soll die Arbeit des Lehrers weder nach Form noch nach Inhalt ersetzen, aber auch nicht so dürftig sein, daß es die Schüler ungern in die Hand nehmen. Ob wir dies erreicht haben, müssen wir dem freundlichen Urteil unserer Fachgenossen überlassen.

Dr. Jaenicke.

Dr. Haehnel.

¹⁾ Vgl. Ausführlicheres hierzu im Vorwort zum „Lehr- und Lesebuch für den deutschen Unterricht von H. Jaenicke und R. Lorenz“, 3 Teile (für VI, V und IV), Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1900.